

## Aus den Kliniken

### ASKLEPIOS KLINIKEN SCHILDAUTAL: ERNEUTE AUSZEICHNUNG DURCH DIE DMSG

Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) hat die Klinik für Neurologische Rehabilitation der Asklepios Kliniken Schildautal erneut als „Multiple-Sklerose-Rehabilitationsklinik“ zertifiziert. Eine Anerkennung von überregionaler Bedeutung: Denn nur 22 Kliniken in Deutschland wurde dieses renommierte Zertifikat verliehen.

Neben einer Mindestzahl von 120 MS-Rehabilitationspatienten im Jahr sind – als Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats – jährlich 80 Patientenvisiten in die Datenbank der DMSG einzugeben. 2016 hatte die DMSG die Klinik für Neurologie des Zentrums für Neurologie der Asklepios Kliniken Schildautal erstmals als Multiple-Sklerose-Zentrum zertifiziert. „Dass wir das Zertifikat nun schon zum dritten Mal bekommen, bestätigt eindrucksvoll unsere Leistungen in der Behandlung von Multipler Sklerose in der Neurologie, die wir seit mehr als 40 Jahren erbringen“, sagte der Direktor des Zentrums für Neurologie, Prof. Dr. med. Mark Obermann. „Die Zertifizierung ist eine herausragende Anerkennung des ganzen Teams und stärkt zugleich den Gesundheitsstandort im Harz“, sagte Adelheid May, Regionalgeschäftsführerin Asklepios Kliniken Region Harz. [www.asklepios.com](http://www.asklepios.com)

### EK GÖTTINGEN-WEENDE: KOMPETENZZENTRUM FÜR ADIPOSITASCHIRURGIE

Schon seit mehreren Jahren werden im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende Menschen mit krankhafter Fettleibigkeit (Adipositas) behandelt. Vor Kurzem wurde die Sektion für Adipositas und metabolische Chirurgie erfolgreich zertifiziert und darf sich seit 1. August „Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie“ nennen.

Das Adipositaszentrum gehört zur Abteilung Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Minimalinvasive Chirurgie (Chefarzt: Prof. Dr. Claus Langer) und ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit krankhafter Fettleibigkeit in der gesamten Region. Nach aktuellem Wissensstand können eine hochgradige Adipositas als Auslöser von Folgeerkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder vorzeitiger Gelenkverschleiß meist nur durch eine rechtzeitige operative Magen-Bypass- oder Schlauchmagenbildung erfolgreich behandelt werden. Um eine dauerhafte Gewichtsreduktion zu erzielen, ist darüber hinaus die Anleitung und Begleitung der Patienten hin zu einer nachhaltigen Änderung ihrer Ernährungs- und Lebensgewohnheiten essenziell.

Dr. Bernhard Schupfner, Leiter des Adipositaszentrums, hat ein multimodales Konzept entwickelt, um die Patienten vor der OP auf diese vorzubereiten und auch langfristig postoperativ zu betreuen. Über die Zusammenarbeit mit seiner Kasseler Praxis sowie die enge Kooperation mit Rehasport-Einrichtungen, Ernährungsberatern, Endokrinologen, Pneumologen, Psychologen und Diabetologen aus Kassel und Göttingen können im Vorfeld einer Operation die erforderliche Diagnostik sowie die Antragsstellung zur OP bei den Krankenkassen ohne lange Wartezeit durchgeführt werden. [www.ekweende.de](http://www.ekweende.de)

### EVANGELISCHES AMALIE SIEVEKING KRANKENHAUS: ENGAGEMENT FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

Das Evangelische Amalie Sieveking Krankenhaus in Hamburg-Völkendorf beteiligt sich am Projekt „KLK green – Krankenhaus trifft Klimaschutz“ und ist damit Akteur innerhalb eines bundesweiten Netzwerkes von 250 Krankenhäusern und Reha-Kliniken. Die Einrichtungen verfolgen das Ziel, den Ausstoß von 100.000 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten zu vermeiden. KLK green profitiert von der Expertise der Projektpartner BUND Berlin, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und Universitätsklinikum Jena. Die Initiative wird vom Bundesumweltministerium gefördert.

Das Gesundheitswesen trägt weltweit mit rund fünf Prozent zum Ausstoß des klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Gases bzw. seiner Äquivalente bei. „Gerade in großen Einrichtungen wie Krankenhäusern sind viele Maßnahmen möglich, um insbesondere in den Bereichen Technik, Mobilität, Speiseversorgung, Beschaffung und Abfall eine höhere Energieeffizienz zu erreichen“, weiß Dr. Anne Hübner, die im Rahmen des KLK-green-Projektes als Klimamanagerin qualifiziert wurde. Ein besonderes Augenmerk legt die Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin dabei auf den OP: „Hier ist natürlich die besondere Herausforderung, trotz der hohen Anforderungen an Sterilität und Sicherheit gleichwohl klimaschonende Effekte zu erreichen. Und das ist möglich!“ So sei bereits ein Narkosegas durch ein anderes ersetzt worden, dessen Erstellung und Verbrauch nur etwa ein Zehntel der schädlichen CO<sub>2</sub>-Äquivalente freisetzt. „Die Einsparung entspricht bei einer siebenstündigen OP – im Vergleich zur intravenösen Narkose – dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß einer Autofahrt von Hamburg bis nach Kapstadt“, freut sich die Expertin über diesen ersten Erfolg. Die Patienten hätten dadurch keinerlei Nachteile. Auch ein Verzicht mancher Einweg-Produkte oder die Reduktion von unnötigem Medikamentenabfall im OP werde überprüft – und auch hier stünde die Patientensicherheit immer an erster Stelle. [www.amalie.de](http://www.amalie.de)

### ASKLEPIOS KLINIKEN SEESSEN: AWARD „DIGITALE OP-SICHERHEITS-CHECKLISTE“

Große Ehre für Seesen: Das Projekt einer „digitalen OP-Sicherheits-Checkliste“ von Lothar Kruschka, OP-Koordinator der Asklepios Kliniken Seesen, ist in der Kategorie „Qualität“ mit dem diesjährigen „Asklepios Award“ ausgezeichnet worden. In der OP-Checkliste, die von der WHO empfohlen wird und die es bisher nur analog, also in Papierform, gab, überprüft das OP-Team alle sicherheitsrelevanten Aspekte wie z. B. die Markierung des zu operierenden Bereiches. Das Besondere: Das Projekt transformiert und integriert diese OP-Checkliste in digitaler Form und verbessert sie dabei weiter, sodass sie den Prozess noch sicherer macht – konkret dadurch, dass im elektronischen Verfahren überprüft und signalisiert wird, wenn die Liste „Fehler“ enthält bzw. noch nicht abgeschlossen ist. Die Asklepios Kliniken Seesen gewannen in der Kategorie „Qualität“, insgesamt gab es 33 Bewerbungen für die Asklepios Awards. Eine fünfköpfige Jury aus unterschiedlichen Konzernbereichen hatte alle Projekte in den Dimensionen: „Erreichung strategischer Ziele, Qualität, Innovation, Nutzen für unsere Patienten bzw. Mitarbeiter, Übertragbarkeit auf andere Kliniken, Relevanz für den klinischen Alltag, Umsetzungsgrad und ökonomischer Nutzen“ im Schulnotenystem bewertet. So konnte aus den Mittelwerten eine Rangliste für die vier Kategorien erstellt werden. In diesem Jahr wird für jede dieser vier Kategorien jeweils ein Preis vergeben. Adelheid May, Asklepios Regionalgeschäftsführerin Harz, und Sebastian von der Haar, Geschäftsführer der Asklepios Kliniken Seesen, bedankten sich für die hohe Auszeichnung und würdigten ebenfalls die Arbeit von Lothar Kruschka: „Es ist eine großartige Leistung, die einmal mehr zeigt, wie kreativ unsere Kolleginnen und Kollegen sind und wie sehr ihnen das Wohl unserer Patienten am Herzen liegt.“ [asklepios.com](http://asklepios.com)

# Nicht ohne meine Ausbildungssoftware

Krankenhäuser und Schulen bilden Hunderte Azubis aus. Um die gesamte Organisation mit Räumen, Equipment, Dozenten und Abrechnungen zu überblicken, benötigen sie eine passende Software.

Jens Gieseler, Esslingen

Als Leiterin der Personalentwicklung am Kantonsspital St. Gallen ist Birgit Contreras-Moliner für das Ausbildungs- und Kursmanagement verantwortlich. Das bedeutet, dass der Einsatz von mehr als 1.100 Lernenden, höheren Fachschülern, Praktikanten sowie Studierenden geplant und begleitet werden. Dazu gehört ebenso das Management der vielen Einsatzbereiche mit allen jeweiligen Ansprechpartnern. Um einen Überblick über die verschiedenen Fäden zu behalten, schwört sie auf Easysoft – schon seit 14 Jahren.

Ebenfalls über die Software des schwäbischen IT-Dienstleisters werden das gesamte Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter sowie die Ausbildung des künftigen Führungspersonals abgewickelt – rund 1.300 Kurse über Führung und Methodik oder Pflege-Fachkurse, die auch für externe Teilnehmer offen sind. Die gesamte Verwaltung inklusive Anmeldung, Teilnahmebestätigung und Abrechnung läuft über das Programm.

Die Personal-Fachfrau schätzt die große Flexibilität der Software und der Ansprechpartner. „Wir können sie nach unseren Bedürfnissen einrichten.“ Beispielsweise wenn ein neues Merkmal eingeführt werden soll. Das müssen dann alle Applikationsansprechpersonen miteinander abstimmen. Die Koordination erfolgt über zwei IT-Spezialisten im eigenen Haus, die durch den IT-Dienstleister sorgfältig in die Software eingeführt wurden und dann diese Anforderung sofort umsetzen. Etwas anspruchsvoller war kürzlich der Wunsch, das Kursangebot auf derselben Plattform wie die öffentlichen Vorträge des Kantonsspitals zu publizieren: „Der Bau der Schnittstelle war für alle Seiten eine Herausforderung.“

Ohnehin ist das Kantonsspital St. Gallen sehr kreativ, wenn es um zusätzlichen Nutzen durch die Software geht. Die klinikeigene Kindertagesstätte „Spieltrüchli“ wird ebenfalls mit Easysoft erfasst und bearbeitet. So haben Birgit Contreras-Moliner und ihre Kolleginnen volle Transparenz über den aktuellen Stand aller Verträge und den Belegungsumfang, sodass andere Kinder von Mitarbeiter:innen schnell nachrücken können. Auch die Alumni – die ehemaligen Mitarbeiter – die mit ihrem früheren Arbeitgeber in Kontakt bleiben wollen, sind ebenfalls in der Datenbank hinterlegt und können gezielt zu Veranstaltungen angeschrieben werden. So hält das Spital ehemaligen Fachkräften den Weg zurück nach St. Gallen offen.

Ähnlich komplexe Anforderungen bewältigt das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur: Es bildet jedes Jahr knapp 1.000 Lernende und Studierende aus, und zudem bietet die Schule viele Weiterbildungen für die weit mehr als 100 gesundheitlichen und sozialen Institutionen im Kanton Graubünden an. Alle Kurse und Stundenpläne, personenbezogen



St. Gallen Radiologie

Foto: BGS, Kantonsspital St. Gallen, Easysoft



Unterricht im BGS Chr

Foto: BGS, Kantonsspital St. Gallen, Easysoft

Daten von freien Dozenten, Azubis und Studierenden sowie deren Bildungsverlauf organisieren der Leiter HF Pflege Daniel Ammann sowie etwa 25 weitere Nutzer seit 2008 über die Software: „Unsere Prozesse sind abhängig von einem funktionierenden Schulinformationssystem“, sagt der 40-jährige gelernte Pflegefachmann, der zudem den Masterabschluss als Medizin-Informatiker besitzt.

In dieser Abhängigkeit fühlt er sich allerdings gut aufgehoben, weil der Kontakt zu dem Software-entwickler in Metzungen bei Stuttgart sehr eng ist. Teilweise sind die Produktmanager zu einem direkten Austausch in Chur, denn die IT-Schmiede entwickelt seine Software auch anhand der praktischen Erfahrungen seiner Kunden weiter. „Wir können nicht jeden Wunsch umsetzen“, sagt deren Vertriebsgeschäftsführer Friedhelm Seiler, „aber aus vielen Kundengesprächen ergibt sich ein Bild, wo wir den meisten Nutzen bieten können.“ Aktuelles Beispiel: Die komplexe Software lief zu langsam, denn sie basiert auf den ursprünglichen Grundstrukturen und einer 25 Jahre alten Technologie. Ab Mai wird die Software auf einer völlig neuen Technologie aufgesetzt mit der gleichen Funktionalität wie bisher. „Wir werden

damit schneller und sicherer sein und vor allem offen für künftige Entwicklungen“, sagt Entwicklungschef Wilfried Hahn. So werde Microsoft über kurz oder lang sein Betriebssystem ausschließlich über die Cloud anbieten. Die Metzinger haben bereits jetzt eine Lösung geschaffen, die dann daran nahtlos anschließen kann.

Allein die Planung des Stundenplans für rund 30 Klassen mit Räumen, Skills-lab, Lehrkräften und notwendigem Equipment bezeichnet Ammann als „höhere Mathematik“, die dank des Programms leicht von der Hand geht. Erschwerend kommt hinzu, dass an der BGS die rund 750 Berufsschüler kontinuierlichen Unterricht an fixen Tagen haben, während die über 200 Pflegestudierenden im berufsbegleitenden Studium im Blockunterricht lernen. Stehen Unterrichtsausfälle oder -verschiebungen an, kann die Pflege-Abteilung von Ammann das schnell und mit wenigen Mausklicks über Outlook an die Betroffenen kommunizieren, und auf der Website steht es ebenfalls. Easysoft bietet sogar eine App an, mit der Schüler solche Infos direkt aufs Handy erhalten, denn viele jüngere haben keine E-Mail-Adresse, aber ein Smartphone. Eine weitere Zeitersparnis für die

BGS-Mitarbeiter ist, dass die Rekrutierung von neuen Auszubildenden und Studierenden oft über die Homepage läuft. Ein Software-Modul ist in der Website eingebettet, sodass alle Bewerbungen, die direkt über die BGS laufen, ohne Zwischenschritte verarbeitet werden können. „Wir sparen viel Zeit und vermeiden alle Übertragungsfehler“, erzählt der geprüfte Berufspädagoge Daniel Ammann. Der Wandel vom Papier zur digitalen Arbeitsweise führte dazu, dass Arbeitsprozesse effizienter wurden: Es ist sofort erkennbar, ob alle Infos präsent sind oder noch Dokumente fehlen.

Ammann arbeitet seit zehn Jahren mit der Software, daher ist er wie einige Kollegen selbst mit der Software vertraut. So werden neue Mitarbeiter intern mehrtagig geschult. Auch auf andere Bildungsangebote des IT-Dienstleisters, wie Akademie, Anwerberkonferenz, Helpcenter, Online-Supporter oder Tutorials, greifen die BGSler kaum zurück, weil das Know-how direkt am nächsten Schreibtisch sitzt.

[www.kssg.ch](http://www.kssg.ch)  
[www.bgs-chur.ch](http://www.bgs-chur.ch)

## Ausbildung in Teilzeit

Im Klinikum Saarbrücken hat man erkannt, was fehlt: eine Ausbildungszeit, die sich der Lebensphase anpasst – die Verantwortlichen haben den Weg zur Pflegefachkraft in Teilzeit mit ausgeglichener Work-Life-Balance bereitet. „Viele möchten in den Pflegeberuf einsteigen, können sich dies aber wegen der familiären Mehrbelastungen bei Kindern oder pflegebedürftigen Eltern nicht vorstellen“, so Personaldirektor Thomas Hesse.

Er hat gemeinsam mit Hagen Kern, Pflegedirektor des Klinikums, und Dieter Potdevin, Leiter der Schule für Gesundheitsfachberufe, ein Konzept zur Ausbildung

zur Pflegefachkraft in Teilzeit entwickelt. Meist wird eine Pflegefachkraft über drei Jahre in Theorie und Praxis ausgebildet, das heißt eine Tätigkeit in Vollzeit. Hier muss zum Ende der Ausbildung der Nachwuchs erbracht werden, das mindestens 2.500 Stunden in der Praxis absolviert werden. Hinzu kommen theoretische Inhalte, die im Unterricht mit 2.100 Stunden vermittelt werden. Die Lösung ist ein vierjähriges Teilzeitmodell, sodass die theoretischen und praktischen Inhalte auf eine längere Zeitschneise verteilt werden.

Das profitorientierte künftigen Auszubildenden vor allem von der Größe der

Schule für Gesundheitsfachberufe. Aktuell werden mehr als 240 junge Frauen und Männer in unterschiedlichen Ausbildungsgängen auf ihre Arbeit in der Pflege, im OP, auf den Intensivstationen und in der Anästhesie sowie auf den Kinderstationen vorbereitet. Durch die bestehenden Strukturen kann an Unterrichtsterminen anderer Ausbildungs-kurse teilgenommen werden. Daneben unterstützt die Schule für Gesundheitsfachberufe die Einzelnen. „Regelmäßige Standortgespräche mit neu gesteckten Zielen schaffen Perspektive“, weiß Potdevin. „Unsere Lernplattform schafft eine gute Alternative zum

Präsenzunterricht und schafft zeitliche Flexibilität bei den Auszubildenden“, freut sich der Schulleiter. Hesse, der auch Regionalbotschafter der Initiative „Erfolgsfaktor Familie“ für das Saarland ist, ist sich sicher: „Unser Konzept mit verlängerter Zeitschneise, variablen Kurssystemen, angepassten Urlaubszeiten und Online-Beschulung schafft Freiraum, den Interessierte z. B. in der Familienphase benötigen, um eine Ausbildung zu absolvieren. Denn die Ausbildung zur Pflegefachkraft verlangt einiges ab, und es ist an uns, Stressoren so weit wie möglich zu reduzieren.“

[www.klinikum-saarbruecken.de](http://www.klinikum-saarbruecken.de)